



Mai 2004

+++++ ARGEOS-News +++++ ARGEOS-News +++++ ARGEOS-News +++++

-
1. **Einladung zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins**
 2. **ARGEOS-Treffen in Darmstadt**
 3. **Intergraph GeoForum 2004 in Amberg**
 4. **Termine**
-

1 Einladung zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie recht herzlich zur Jahreshauptversammlung unseres Vereins ein. Diese findet am **Freitag, den 21.05.2004 um 18.00 Uhr** an der TU Darmstadt statt.

Die genaue Anschrift des Veranstaltungsortes:

TU Darmstadt Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie

Petersenstraße 13

64287 Darmstadt

Raum L501/ 342

Die Versammlung ist im Rahmen des 63. ARGEOS-Treffens in Darmstadt.

Tagesordnung:

- | | |
|--------|---|
| TOP 1: | Begrüßung, Genehmigung des letzten Protokolls, Bestimmung des Diskussionsleiters und des Schriftführers |
| TOP 2: | Bericht des Vorstandes |
| TOP 3: | Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer |
| TOP 4: | Entlastung des Vorstandes |
| TOP 5: | Verschiedenes |

Die Einladung wurde satzungsgemäß in der ZfV (Heft 2/2004) veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



2 ARGEOS-Treffen vom 20. – 23. Mai 2004 in Darmstadt

Das Motto des diesjährigen ARGEOS-Treffens in Darmstadt ist: **GIS und LBS**

Nachfolgend einige Informationen zum ARGEOS-Treffen, Informationen über und um Darmstadt sowie die zu erwartenden Fachexkursionen, Stadtführungen und Arbeitsgruppen.

2.1 Informationen zu Darmstadt und den Exkursionen

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Darmstadt erleben, die Stadt der Wissenschaft und des Jugendstils, das Tor zum Naturpark Bergstraße-Odenwald. Auch diese Seite der Stadt wollen wir beim Treffen präsentieren. Dazu haben wir sowohl Führungen in der Stadt organisiert, als auch in einigen interessanten Betrieben in und um Darmstadt bzw. im Rhein/Main-Gebiet ausgesucht. Nach ein paar Fakten zu Darmstadt wollen wir Euch mit einer kleinen Zusammenstellung einen Überblick geben, was wir alles geplant haben. Weitere Informationen gibt es auch unter den angegebenen Links.

2.2 Die Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die Stadt Darmstadt beherbergt auf einer Fläche von 12.224 m² rund 138.000 Einwohner. Hiervon studieren rund 19.000 an der TU und noch einmal 11.000 an der Fachhochschule. Trotzdem ist Darmstadt eine Stadt im Walde, denn die meisten Flächen im Stadtgebiet und den Umrängen sind mit Wald bedeckt.

Darmstadt wurde zum ersten Mal im 11. Jahrhundert erwähnt. Die Besiedlung der Region begann aber schon im 8. Jahrhundert. Die Stadtrechte bekam die Stadt im Jahre 1330 verliehen. Im selben Jahr begann man auch damit die heute nur noch in vereinzelt Abschnitten stehende Stadtmauer zu errichten. Vom 15. Jahrhundert an wechselt die Obrigkeit mehrmals durch Schenkungen und Kriege. Vom Dreißigjährigen Krieg wird Darmstadt mehrmals durch Truppendurchmärsche und Plünderungen berührt. Im Jahre 1635 sterben zudem über 2.000 Einwohner an der Pest. Danach steigt Darmstadt besonders unter dem Landgrafen Ludwig X. schnell zu Reichtum und Wohlstand auf und wird Hessische Landeshauptstadt. In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg wird in Darmstadt Kunst und Landschaftsgestaltung sehr stark gefördert. Ab etwa 1700 entstehen neue Parkanlagen und zum Teil heute noch erhaltene unter Denkmalschutz stehende Gebäude. Der erste Weltkrieg führte dann zur Absetzung des letzten Großherzogs Ernst Ludwig, der besonders durch die Förderung des „Jugendstils“ bekannt wurde. In den Anfängen der Nationalsozialistischen Zeit müssen auch die über 3.000 in Darmstadt lebenden Juden den Hass auf sie immer mehr ertragen, der seinen Höhepunkt mit der Reichspogromnacht 1938 und der Deportation fast aller Juden 1942 erlebt. Die Nacht vom 11. auf den 12. September 1944 ging als die schlimmste in Darmstadts Geschichte ein. Durch Verbände der Royal Air Force wird in einem flächendeckenden Bombardement die Stadt in eine Trümmerwüste verwandelt. Über 11.000 Menschen sterben und 66.000 werden obdachlos. Fast die gesamte Innenstadt ist bis auf einzelne Gebäude vollkommen zerstört. Von diesem Angriff erholt sich die Stadt auch nach dem Krieg nur schwer und verliert sogar den Sitz der Hessischen Landeshauptstadt. Ab 1970 wächst Darmstadt aber wieder zur heutigen Größe an und kann durch die Ansiedlung von Firmen wie Merck, Wella und Röhm auf starkes Gewerbe und Industrie zurückgreifen.



2.3 Fachexkursionen



„Frankfurter Flughafen“

www.frankfurt-airport.de

Rund 50 Millionen Passagiere, fast 460.000 Flugbewegungen und 1,6 Millionen Tonnen Luftfracht pro Jahr sowie 62.000 Beschäftigte machen Frankfurt zu einem der größten internationalen Airports. Im Jahre 1936 wurde der „Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main“ in Betrieb genommen. Nach dem zweiten Weltkrieg entwickelte sich der Flughafen Frankfurt rasch zur Drehscheibe im Weltluftverkehr. In den Jahren 1948/49 flog die US-Air Force den Löwenanteil der Hilfsgüteraktion für die Berliner Luftbrücke von der Rhein-Main Air Base (vom südlichen Teil des Flughafens) aus. Seit 1999 ermöglicht der Flughafen durch die Eröffnung des ICE-Bahnhofs eine europaweite Vernetzung von Schiene und Flug. Am 20. November 2002 gab die Fraport AG mit der Vorstellung des Generalausbauplans für den Flughafen die Leitlinien zu einer weit reichenden Airport-Entwicklung bekannt.

Die Führung beginnt mit einer Rundfahrt über das Vorfeld mit Erläuterungen zu den Terminals, zum Flughafenwartungsbereich der Deutschen Lufthansa AG und den Frachtzentren Nord und Süd. Im Anschluss laden zwei Mitarbeiter des Flughafens zu einem Informationsgespräch zu folgenden Themen ein:

Erstes Gespräch: „Einsatz des Vermessungswesens am Flughafen Frankfurt“ mit einem Mitarbeiter der Abteilung Geographische Informationssysteme, Gebäudebestand und Vermessung.

Zweites Gespräch: „Verfahren der Raumplanung und -ordnung bei der Durchführung des Ausbaus Flughafen Frankfurt“ mit einem Mitarbeiter von der Abteilung Ausbauprogramm Flughafen, Flughafenleitplanung.

WICHTIG: Die Anmeldungen zu dieser Führung sind verbindlich, da wir alle Teilnehmer spätestens zehn Tage vorher namentlich benennen müssen. Ein Tausch ist ebenfalls nicht möglich, da alle Besucher durch eine Ausweiskontrolle mit der Meldeliste überprüft werden. Gültigen Ausweis nicht vergessen.



„ESOC“

www.esoc.esa.de

Die „Europäische Weltraumorganisation (ESA)“ ist Europas Tor zum Weltraum. Ihre Mission ist die Entwicklung von Europas Weltraumfähigkeiten und die Sicherstellung von Investitionen in die Raumfahrt, die den Bürgern Europas weiterhin Nutzen bringen. Der Hauptsitz der ESA ist in Paris. Hier in Darmstadt ist das „Europäische Raumflugkontrollzentrum“ (ESOC) angesiedelt. Die ESOC ist für die Überwachung der ESA-Satelliten im Orbit verantwortlich. Die Führung geht durch das Kontrollzentrum, das Herz der Anlage, in dem alle Satellitenmissionen ihren eigenen Kontrollraum besitzen. Besonderes Augenmerk bei den Vorträgen liegt auf der für das Vermessungswesen interessanten Mission „Goce“ und dem im Aufbau befindlichen Europäischen Satellitenpositionierungssystem „Galileo“.



WICHTIG: Die Anmeldungen zu dieser Führung sind verbindlich, da wir alle Teilnehmer spätestens zehn Tage vorher namentlich benennen müssen. Ein Tausch ist ebenfalls nicht möglich, da alle Besucher durch eine Ausweiskontrolle mit der Meldeliste überprüft werden. Gültigen Ausweis nicht vergessen.

„Müllheizkraftwerk“

www.zas-darmstadt.de

Wachsende Müllmengen und ausbleibende Möglichkeiten der Ausweisung neuer Deponien haben dazu geführt, dass seit den 70er Jahren in Darmstadt alle Abfälle aus der Stadt und dem nahen Umland in der Müllverbrennungsanlage angeliefert und verbrannt werden. In Generatoren wird der durch die Verbrennung erzeugte Dampf zu Strom umgewandelt. Das danach immer noch sehr warme Wasser wird in das stadtinterne Fernheizungsnetz eingespeist um viele Haushalte mit Wärme zu versorgen.

In der Führung wird zuerst ein genereller Überblick über die Müllverwertung in der Anlage gegeben. Anschließend können alle Bereiche von der Anlieferung über die Verbrennung bis hin zur Rauchgasreinigungsanlage besichtigt werden.



„Fraunhofer“

www.igd.fhg.de

Die zentralen Aufgaben des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung (IGD) sind die Entwicklung von Produkten (Hard- und Software) und Erstellung von Konzepten, Modellen und Umsetzungslösungen für die graphische Datenverarbeitung und ihre Anpassung an spezifische Anwendungsfälle. Die Projekte haben jeweils einen direkten Bezug zu aktuellen Problemstellungen in Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistung.

Durch einen Mitarbeiter des Fraunhofer IGD soll zuerst ein Überblick über die Arbeit des Institutes gegeben werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Projekten der dort entwickelten 3D Geoinformationssystemen und Behandlung von Metadaten. Diese und weitere Arbeiten werden anschaulich mit Demos bei der Führung vorgestellt.



„GSI“

www.gsi.de

Die Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) in Darmstadt ist ein Forschungsinstitut, das 1969 gegründet wurde, um Teilchenbeschleuniger für Schwerionen zu bauen und zu betreiben. Die Anlagen der Gesellschaft werden hauptsächlich von auswärtigen Wissenschaftlern für ihre Forschung benutzt. Der Schwerpunkt liegt in der Atom- und der Teilchenphysik, aber auch praktische Anwendungen wie zum Beispiel Strahlentherapie kommen hier zum Zuge.

Für den optimalen Betrieb eines Teilchenbeschleunigers ist es erforderlich, dass die strahlführenden Komponenten präzise zueinander positioniert sind. Üblicherweise werden hier Genauigkeiten



im Bereich von wenigen Zehntel Millimetern verlangt. Um den hohen Anforderungen zu genügen, werden aus dem Spektrum der Geodäsie und der industriellen Messtechnik eine Vielzahl von Messmethoden und -systemen eingesetzt. Neben der hochgenauen Vermessung von Referenznetzen zur Ist-Zustandsbestimmung der Gesamtanlage sowie zur Justierung der Einzelkomponenten gehören unter anderem Prüfung von Magneten vor Einbau in die Maschine und regelmäßige Kontrollmessungen zur Detektion von Setzungenbewegungen zu den Aufgaben der Beschleunigervermessung.

Nach Einführung in die Grundprinzipien der Beschleunigervermessung werden die Charakteristiken des bei GSI eingesetzten TASA-Systems (Tacheometric Accelerator Survey and Alignment System) erläutert, das die komplette Infrastruktur an Hard- und Software zur präzisen Vermessung und Justierung von Beschleunigeranlagen zur Verfügung stellt. Des weiteren werden Ergebnisse ausgewählter Justierprojekte präsentiert sowie Ausblicke auf zukünftige Entwicklungen gegeben.

2.4 Stadtführungen



„Darmstadts Innenstadt“

Der Rundgang durch die Innenstadt beginnt am Luisenplatz als Mittelpunkt Darmstadts. Vorbei am Altschloss im Renaissancestil mit den beiden barocken Flügeln des Neuschlosses (1716-1727 erbaut). Gleich nebenan befindet sich der Marktplatz, der im 14.Jh als Handelsplatz angelegt wurde, und das Alte Rathaus. Weiter geht's zur Stadtkirche, die erstmals 1369 als Kirche „unserer lieben Frau“ erwähnt wurde. Mit einem Halt am Alten Landestheater und am Landesmuseum endet die Tour.



„Waldspirale und Hundertwasserhaus“

Die Waldspirale, von Friedensreich Hundertwasser entworfen, wurde Mai 2000 eingeweiht. Sie ist ein Farbtupfer am Darmstädter Stadtrand und steht im Kontrast zur weiteren Bebauung des Bürgerparkviertels. Hier hat Hundertwasser gezeigt, dass man durch die Verwendung standardisierter Formen individuelles und erschwingliches Wohnen ermöglichen kann. An diesem Gebäude wurde erstmals in Deutschland Recyclingbeton verwendet.



„Nasse Füße“

In den Jahren 1877 bis 1880 wurde auf der Mathildenhöhe ein Wasserreservoir erbaut. In seinem inneren herrschen konstante 18°, im Sommer wie im Winter. Licht und Geräusche der äußeren Umwelt dringen hier nicht ein. Die Führung zeigt Sinn und Zweck des heutigen Technikdenkmals auf dem später der Hochzeitsturm (auch Fünffingerturm genannt) und das Museum auf der Mathildenhöhe errichtet wurden.

Es empfiehlt sich unbedingt, ein Handtuch mitzubringen. Noch heute steht in diesem Gewölbe aus statischen Gründen das Wasser etwa 10 cm hoch. Um die Besichtigung vollständig genießen zu können muss man in das Wasser gehen.



„Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe“



1899 gründete Großherzog Ernst Ludwig die Künstlerkolonie, der anfangs sieben Künstler, Architekten, Maler und Bildhauer angehörten. Ihre erste Aufgabe bestand darin, sich eigene Wohnhäuser zu schaffen und diese der Öffentlichkeit zu präsentieren. 1901 fand die erste Ausstellung „Ein Dokument Deutscher Kunst“ auf der Mathildenhöhe statt. Sie machte Darmstadt über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die Künstler und Architekten festigten bis heute

den Ruf Darmstadts als Jugendstilstadt.

2.5 Fachvorträge

Die Fachvorträge finden am Samstag den 22. Mai 2004 in der TU-Darmstadt unter dem ARGEOS-Motto „**GIS und LBS**“ statt.

11.00 – 11.25 Uhr **Dipl.-Ing. Jörg Blankenbach, TU Darmstadt**
Mobile GIS und Location Based Services

11.30 – 11.55 Uhr **Dipl.-Ing. Michael Jäger, AGIS GmbH**
GIS in der Praxis

12.00 – 12.25 Uhr **Buchard Hillmann-Köster, MapInfo GmbH**
Internet Mapping

12.30 – 13.30 Uhr **Fachgespräche mit den Referenten**

2.6 Arbeitsgruppen

AG Bachelor/ Master:	Verena Lobner (Uni Bonn)
AG Förderverein/ Öffentlichkeitsarbeit:	Christian Heyroth (TU Darmstadt) Jan-Dirk Wegner (Uni Hannover)
AG Intergeo:	Mareike Otte (Uni Bonn)
AG Internetpräsenz:	Torsten Genz (TU Berlin)
AG Nachwuchs:	Maren Friedrich (Uni Bonn)

Weitere Informationen zum Treffen finden Sie unter www.argeosonline.de.



3 Intergraph GeoForum 2004 in Amberg

Sehr geehrte Studentinnen und Studenten,

das diesjährige INTERGRAPH GeoForum 2004 wirft seine Schatten voraus.

Vom 15.-17. Juni 2004 wird es in Amberg wieder zahlreiche Informationen rund um das Thema Geoinformation geben.

In mehreren parallel verlaufenden Blöcken werden verschiedene Vorträge zu Themen aus Wirtschaft und Verwaltung, Aus- und Weiterbildung, etc. angeboten.

Darüber hinaus zeigen im Ausstellerforum mehrere Firmen ihre Produkte und Lösungen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Speziell für junge Teilnehmer wird eine Diplomarbeits-, Praktikums- und Jobbörse angeboten, bei der man sich durch qualifizierte Mitarbeiter über neue Möglichkeiten im Aus- und Weiterbildungsbe- reich informieren kann.

Selbstverständlich ist auch außerhalb des Kongresses für Ihr Wohl bestens gesorgt. Ob beim Stehempfang am 15.06. oder bei der beliebten Abendveranstaltung am 16.06. - es gibt ausreichend Gelegenheit, sich mit Kollegen oder Firmenmitarbeitern auszutauschen.

Für **Studenten** haben wir uns ein ganz besonderes Angebot ausgedacht. Wir übernehmen:

- 2 Übernachtungen in einer Jugendherberge
- Anreise mit der Deutschen Bahn, II.Klasse. Kosten werden ab Nürnberg, Regensburg, Würz- burg übernommen
- Eintritt zum GeoForum-Kongress (16. + 17.06.2004) für 25,00 Euro zzgl. MwSt.
- Tagungsmappe zum GeoForum
- Teilnahme am Stehempfang am 15.06.
- Teilnahme an der Abendveranstaltung am 16.06. inkl. Verpflegung
- Mittagessen am 15. + 16.06.
- eine Jahreslizenz GeoMedia Professional
- Möglichkeit der Informationsnutzung an der Diplomarbeits-, Praktikums- und Jobbörse

Wir würden uns sehr freuen, Sie als Gast in Amberg begrüßen zu dürfen.

Online-Anmeldungen sind möglich via www.GeoForum2004.de

Mit freundlichen Grüßen

Sven-Henrik Kleber

INTERGRAPH

Dipl.-Ing. MSc Sven-Henrik Kleber

Sales Representative Education

Germany, Austria, Switzerland

Intergraph Mapping and Geospatial Solutions

Institut für Kommunale GIS e.V.

Petersenstrasse 13

D-642287 Darmstadt, Germany

Phone: +49 (0)6151 / 16-4947

Fax: +49 (0)6151 / 16-4047

E-mail: shkleber@ingr.com

URL: <http://www.ikgis.de/intergraph>



4 Termine

20. Mai – 23. Mai 2004	ARGEOS-Treffen in Darmstadt
25. Mai – 26. Mai 2004	Geodätenball in Dresden
15. Juni – 17. Juni 2004	Intergraph GeoForum 2004 in Amberg